

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 19

Artikel: Der Kasernenbau in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

halter Zurückhaltung wie von zu weit gehender Ungebundenheit, und allein geeignet den Zweck einer solchen Vereinigung zu fördern.

Einem ebenso beredten als patriotischen Toaste des Militärdirektors, Herrn Oberst v. d. Weid, zu Ehren der hohen Bundesbehörden, die auch unter den schwierigen Verhältnissen der letzten Vergangenheit es so wohl verstanden, die Würde des Vaterlandes nach allen Seiten hin zu wahren, und ganz besonders des hohen Militärdepartements, dessen unermüdlicher, energischer und erfolgreicher Thätigkeit es vorzüglich zu verdanken, wenn man auch in unsren ernsten Tagen mit Ruhe und Vertrauen der Zukunft entgegen sehen dürfe, folgte eine Reihe ernster und heiterer Toaste, die nebst den vortrefflich ausgeführten Musstücken das schmackhafte Mahl würzten, ohne in jene nimmer endende Verehrsamkeit überzugehen, wie dieß wohl zuweilen bei unsren Vaterländischen Festen der Fall ist.

Ein unvergleichlichen Genuss wurde den Gästen im Laufe des Abends durch ein für dieselben arrancirtes Orgel-Concert in der Kathedrale bereitet, wobei der Organist, Herr Vogt, sich nicht nur durch die Wirkung seines wundervollen Spieles im Verein mit jener der herrlichen Töne dieses Instrumentes, sondern auch durch seine höchst verdankenswerthe Gefälligkeit auszeichnete.

Ein passenden Schluss dieses Tages bildete eine recht gelungene Aufführung der Oper Wilhelm Tell, welche von dem zahlreich vertretenen Publikum mit vieler Wärme aufgenommen wurde, und gewiß dürfen wir die Überzeugung aussprechen, daß alle Theilnehmer an diesem schönen Feste mit ungetheilter Befriedigung, die Gäste aus der Central-Militär-Schule aber nebstdem mit herzlichem Danke für den freund- und kameradschaftlichen Empfang, mit welchem sie beehrt wurden, dieses Tages gedenken werden. X.

Der Kasernenbau in Luzern.

(Corr.) Es war schon vor Jahren (1856) in Ihrer Zeitung die Rede von einer neuen Kaserne in Luzern. Aber die Sache lag sehr im Argen und Ihr damaliger Correspondent hatte nicht ganz Unrecht, wenn er die Wehrmannschaft zur Geduld und zur Ausdauer mahnte. Im verflossenen Sommer endlich fasste der h. Große Rath den gründsätzlichen Beschluss, daß eine neue Kaserne für mindestens 1000 Mann und 200 Pferde gebaut werden müsse. Zwei folgende Sitzungen der hohen Behörde gingen inzwischen wieder vorüber, ohne daß das seit sechs Jahren anhängige Geschäft zu Ende geführt worden wäre. Endlich in der außerordentlichen Sitzung vom 2. Mai abhin erfolgte die Entscheidung, nachdem auch hier wieder verschiedene Verschiebungsanträge gestellt, besprochen und endlich beseitigt wor-

den waren und zwar mit einer Mehrheit, an die wir Kasernenmannen schließlich gar nicht mehr zu glauben wagten. Der Mehrheitsantrag der grossräthlichen Kommission vereinigte wohl $\frac{3}{4}$ der Stimmen auf sich, laut welchem auf dem Platz vor dem Baslerthor (an der Stelle der alten) eine neue Kaserne für circa 1200 Mann nach den Plänen des Herrn Architekten Wolff von Zürich gebaut werden soll. Dieselbe erhält eine Hauptfassade gegen die Straße, zwei Seitenflügel, die einen ziemlich geräumigen Kasernen-Hof einschließen, an dessen Langseite die Reuß vorbeifließt. Die Stallungen für circa 200 Pferde kommen getrennt von der Kaserne in die Rothüsliplatte (am Schützenhaus) zu stehen und zu deren Verbindung soll ein enges Gäßchen auf die Breite von mindestens 25' erweitert werden. An die Kosten, die auf circa Fr. 400,000 steigen, trägt die Stadtgemeinde Luzern etwa Fr. 100,000 bei.

Der Beschluß des h. Großen Rathes wurde im ganzen Kanton von der wehrpflichtigen Mannschaft mit Freuden begrüßt. Nicht nur waren die alten Räumlichkeiten ungenügend (sie reichten für etwa 350 Mann aus) sondern sie waren auch niedrig, stinkend, meistens dunkel, die kleinen Schießscharten ähnlichen Fenster mit Eisenstäben gesperrt, Gänge und Treppen mit Holzboden belegt, so daß eine Katastrophe wie in Baden, wo die Straflinge lebendig im Zuchthaus verbrannten, gar nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte. Welche Nebelstände hiemit verbunden waren bezüglich der Instruktion, der Disziplin, der Regelung des inneren Dienstes, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Diese Schwierigkeiten sollen nun beseitigt und damit ein neuer Schritt zur Vervollkommenung unserer militärischen Entwicklung gethan werden.

Einzig in Sursee, das neben Luzern mit namhaften Anerbietungen um die Kaserne konkurrierte, mag einige Missstimmung herrschen, nicht darüber, daß eine Kaserne gebaut, sondern weil sie nicht in Sursee gebaut wird. Sursee hätte allerdings bezügs der Auswahl der Exerzier- und Manöverplätze sich eben so gut zur Anlage der Kaserne geeignet, allein abgesehen davon, daß die Expropriation eines solchen Exerzierfeldes dem Staate bedeutende Opfer aufgebürdet hätte, so sprachen alle andern Umstände für Luzern. In Luzern befindet sich das Zeughaus, die Gewehrreparaturwerkstätte, der Feuerwerkssaal, das Kleidermagazin, letzteres allein wichtig genug, so lange wir das Magazinirungssystem haben, und an dessen gänzliche Beseitigung darf vor der Hand kaum gedacht werden. Hieraus folgt, daß wenn die Kaserne nach Sursee placirt worden wäre, ein beständiges Hin- und Herschieben der Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände nach und von Sursee die unausbleibliche Folge dieses Beschlusses sein mußte. Nebenbei ist Sursee, wenn auch ungefähr in der Mitte des Kantons, doch nicht im Mittelpunkt des Verkehrs gelegen. Die Thalrichtungen gehen meistens von Norden nach Süden und mit ihnen die Straßenrichtungen von der nördlichen, westlichen und östlichen Kantongrenze nach

Luzern. Während nur das Sursee- und ein Theil des Willisaueramts näher bei Sursee ist und leichter dorthin kommt, gelangen alle übrigen Kantonstheile viel leichter nach Luzern, so das Habsburgeramt, das Entlebuch und obere Hinterland; ja selbst das Hitzkirchenthal, nur 3 Stunden von Sursee, aber 4 bis 5 von Luzern entfernt, gelangt viel leichter nach Luzern, wobin die ebene Thalstraße führt, als quer über zwei Bergreihen (die Ehrlose und den Lauberg) auf kleinen Straßen nach Sursee. Diese Umstände bewirkten denn auch, daß im Großen Rath, mit Ausnahme der Abgeordneten von Sursee, alle Stimmen sich für Luzern aussprachen.

Hiermit ist eine langverhandelte, bereits mit Bitterkeit besprochene Frage endlich abgethan und wie wir mit Sicherheit annehmen dürfen, im Interesse des Wehrwesens und des ganzen Kantons.

Bitte um Rücksendung.

Von den beiden ersten Nummern dieses Jahrgangs der Schweizerischen Militär-Zeitung wurden aus Versehen an mehrere Abonnenten doppelt gesandt, weshalb die Betreffenden um gefällige Rücksendung höchststens ersucht werden.

Die Expedition.

Bücher-Anzeigen.

Bei Friedrich Schultheß in Zürich ist soeben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Der italienische Krieg 1860 (des „Krieges von 1859“ zweiter Band) politisch-militärisch beschrieben von W. Nüstow.

38 bis 40 Bogen 8° mit 7 Karten und Plänen.
Erste Lieferung Bogen 1—12. Preis 2 Fr. 40 Rpp.

Allen, welche dem Kriege im südlichen Italien nicht nahe standen, sind die dortigen Vorgänge noch ein Rätsel, das die Zeitungsaufsätze nur in geringem Grade zu lösen vermochten, ein Rätsel, namentlich, wie es möglich war, daß eine fast aus allen Nationen zusammengewürfelte Schaar (später Armee) Freiwilliger, zum großen Theil junge Leute ohne militärische Kenntnisse und Uebung, eine zahlreiche stehende Armee auch da zu schlagen vermochte, wo letztere nicht ohne Muth aufrat.

Zu einer klaren und gründlichen Darstellung dieser Ereignisse eignet sich nun Niemand besser, als der einen europäischen Ruf genießende Militärschriftsteller W. Nüstow, der als Oberst im Generalstab Garibaldi's dessen Vertrauen in hohem Grade genoss und im Stande war, den militärischen und politischen Schatzzügen, fortwährend zu folgen.

Das Ganze erscheint in 3 bis 4 bald auf einander folgenden Lieferungen, deren Gesamtpreis 10 Fr. nicht übersteigen wird.

Die Karten und Pläne werden enthalten:

1. Catalafimi.
2. Palermo.
3. Milazzo.
4. Reggio.
5. Uebersichtsplan der Gegend am Voltum.
6. Schlachtfeld zwischen Santa Maria und dem Voltum.
7. Gaeta.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Lehrbuch der Geodäsie.

Nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft für Feldmesser, Militärs und Architekten bearbeitet von Dr. Jakob Heussi.

Mit ungefähr 500 in den Text eingedruckten Figuren in Holzschnitt.

Erste Hälfte. 8. Geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Die zweite Hälfte wird der ersten schnell nachfolgen und denselben Preis wie diese haben.

Dem militärischen Publikum wird zur Kenntnis gebracht, daß die vielgesuchte Sammlung der Gesetze des Bundes über das schweizerische Militärwesen mit dem ersten Nachtrage zu beziehen ist bei der Alpischen Buchhandlung in Bern, zum Ladenpreis von Fr. 5.

In der Schweighauser'schen Verlags-Buchhandlung ist erschienen und kann durch alle namhaften Buchhandlungen sowie durch die Expedition der Schweiz. Militär-Zeitung bezogen werden:

Die

Schweizerische Neutralität.

Politisch-militärische Studien

eines

schweizerischen Generalstabs-Offiziers.

60 Seiten groß 8°. auf feinstem Velinpapier, Preis broschirt in gedrucktem Umschlag Fr. 1.

Diese Studien sind in der Schweizerischen Militär-Zeitung erschienen und werden hier auf den Wunsch vieler Offiziere gesammelt veröffentlicht. Sie sollen eine Mahnung an das schweizerische Volk, an seine Mäthe und seine Führer sein, den Ernst der Zeit scharf ins Auge zu fassen und sich auf kommende schwere Tage zu rüsten.